

walde und Sebnitz hin erstreckt, aber das rechte Polenzufer ausschließt. Nachdem ich nun noch bemerkt haben werde, daß unsere Urk. in diesem u. a. Abschnitten unwidersprechlich darlegt, wie der Gau Budesin, wo nicht weiter in die damals ganz öden Gegenden der sächs. Schweiz hinauf, mindestens doch bis in die Sebnitzer Pflege gereicht, hier aber wahrscheinlich durch den schon angeführten Sebnitz-Rugiswald-Polenzer Bergzug vom (hypothetischen) Gau Nisen getrennt wurde, — auch daß von den Orten, die in unsere jetzt beschriebene Grenze fallen, allerdings keiner in dem ums Jahr 1460 angefertigten bischöfl. Meißn. Lehenregister vorkommt, — gehe ich zum folgenden Abschnitte über.

C. 4. (Burgward Godow.)

„Item hi sunt Limites, qui distinguunt *Gadow*
et terram Regis a loco, ubi a Semita de *Sizen*
per limites *Rattel*,¹⁾ *Camengora*,²⁾ *Belipotoch*
et decursum *Lazine* in *Sabinizam*³⁾ pervenitur.
Inde in ortum *lozine* ab inde in ortum *lezsne*⁴⁾
per decursum ejus, donec defluat in *Waronizam*⁵⁾
per decursum *Weszonize* ab⁶⁾ rubum *Erlinum*
abinde supra montem *Scutkow*⁷⁾ usque in *visbac*.⁸⁾
De *visbac* usque in *Rederam* que fluit per seligenstadt⁹⁾ et usque ad ortum ejus, abinde in

1) Radel.

2) Camenahora.

3) Sabnizam.

4) Lozsne siccer (*sicque??*).

5) Wazowenizam.

6) ad.

7) Scutkowe.

8) Vischpach.

9) Saeligenstadt.